Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH

10 Heller für Krakau.
Abonnement:
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 132. Krakau, Freitag den 4. Dezember 1914. I Jahr.

Die Generalstabsberichte.

Wien, 4 Dezember.

Amtlich wird verlautbart:

Unsere Situation auf dem nordöstlichem Kriegsschauplatze hat sich gestern nicht geändert.

Der Vertreter des Chefs des Generalstabes **v. Höfer**, GM.

Berlin, 4 Dezember.

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier:

Auf beiden Kriegsschauplätzen ereignete sich nichts Besonderes.

Oberste Heeresleitung.

Vom südlichen Kriegsschauplatze.

Amtlich wird verlautbart:

Das **siegreiche Vorgehen** unserer Truppen über **Kolubara zwang** den **Gegner, Belgrad,** dessen Verteitigungsanlagen gegen Norden gerichtet waren, kampflos **preiszugeben**, um die dortige Besatzung keiner **Gefangennahme auszuliefern.**

Unsere Truppen drangen über die Save und aus südwestlicher Richtung in Belgrad ein und besetzten die Höhen südlich der Stadt.

Alle öffentlichen Gebäude, wie auch das Gesandschaftspalais Deutschlands und Österreich-Ungarns wurden sofort militärisch gesichert.

In den übrigen Teilen der Gefechtsfront kam es gestern — da der Feind im Rückzuge sich befindet, und unsere Kolonnen auf grundlosen Wegen nur langsam vorwärtskommen — nur zu kleineren Kämpfen mit feindlichen Nachhuten, von welchen zirka **200 Mann gefangen wurden.**

Wichtige Beratungen in Breslau.

Berlin, 4 Dezember.

Das Wolffsche Bureau meldet:

Der Kaiser hatte gestern in Breslau eine Besprechung mit dem Armeeoberkommandanten Erzherzog Friedrich, der von Erzherzog Karl Franz Josef und dem Generalstabschef v. Hötzendorf begleitet war.

Ein russischer Aeroplan über Krakau.

Explosion einer Bombe in der Jasnagasse.

Krakau, 3. Dezember.

Gestern zwischen 11. und 12. Uhr vormittags wurde unsere Stadt durch ein starkes Getöse allarmiert. Anfangs vermutete man, es sei die 42 cm. Haubitze, die „dicke Berta", die sich wie bekannt in unserer Gegend befindet und mit grossem Erfolg arbeitet, wovon die russischen Gefangenen viel zu erzählen wissen. Es zeigte sich aber, dass dies Getöse von einer russischen Bombe herstammte, welche auf das in der Jasnagasse 6. gelegene Haus des Gemeinderates Dr. Meisels fiel und einen ziemlich grossen Schaden verrichtete.

Rennenkampf vom Oberbefehl enthoben.

London, 4 Dezember.

»Morning Post« meldet aus Petersburg:

General Rennenkampf wurde vom Oberbefehl enthoben, weil er in den Konzentrationsbewegungen zur Einschliessung der Deutschen, seine Stellung zwei Tage zu spät einnahm.

Der Fall Belgrads.

Wien, 4 Dezember.

Aus allen Städten der Provinz wird von grossem Enthusiasmus, mit welchem die Nachricht von der Eroberung Belgrads aufgenommen wurde, gemeldet.

Berlin, 4 Dezember.

Die hiesige Presse widmet der Besetzung Belgrads durch die k. u. k. Truppen Leitartikeln, worin der aussergewöhnliche Zusammenlauf der Begebenheiten hervorgehoben wird, dass die Besetzung Belgrads eben am 66 Jahrestage der Thronbesteigung des Monarchen erfolgt sei. Die Zeitungen betonen die Schwierigkeiten, die das serbische Gebirgsterrain darbot. Einer der Journale weist unter anderen darauf hin, dass der Fall Belgrads ein gegen die Stellung Russlands gerichteter Todesstich sein werde.

Italien will nicht länger passiv bleiben.

Sensationelle Erklärungen des Ministerpräsidenten Salandra.

Rom, 4 Dezember.

Das italienische Abgeordnetenhaus hat heute seine Beratungen wieder aufgenommen.

In lautloser Stille des ganzen Hauses erklärt der Ministerpräsident Salandra:

Die Hauptsorge des Ministeriums ist in dieser kritischen Zeit zu regieren in der Art und Weise, dass uns. Vaterlande kein Schaden durch den fast in der ganzen Welt tobendem Kampf erwächst. Die Regierung musste sich die Frage vorlegen ob sie auf Grund der bestehenden Verträge verpflichtet und gezwungen sei im den Weltstreit einzugreifen. Nach einer sehr gewissenhaftigen Durchsucht des Sachverhaltens und der Verträge, sind wir zur Ueberzeugung gelangt, dass wir nicht verpflichtet sind an dem Konflikte teilzunehmen.

Und darum haben wir unsere Neutralität erklärt.

Weiters erklärt Salandra: Italien muss seine Grossmachtstellung schützen **muss gerechte Forderungen stellen und muss die Lebensfragen des Landes im Auge behalten.** Wir müssen darauf Gewicht legen, dass andere Staaten nicht allzu gross im Verhaltnisse zu uns Besitztum werden. Darum darf nicht uns. Neutralität passiv und ohne Leben bleiben. Wir müssen tätig und wachsam bleiben, wir müssen vorbereitet und bewaffnet harren. (Grosse Ovationen im Hause.) Der Ministerpräsident spricht weiter.

Auszeichnung.

Wien, 4 Dezember.

Der Kaiser verlieh im Anerkennung ausgezeichneter Dienste als Armeekommandanten, dem kommandierenden General, der V. Armee, General der Infanterie Liborius v. Franck das Grosskreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdekoration.

---

66 Jahre Kaiser.

Wien, 4 Dezember.

Aus allen Teilen der Monarchie kommen unablässig Nachrichten von den grossen patriotischen Manifestationen der Bevölkerung aus Anlass der Besetzung Belgrads.

Beschlagnahme von dreier deutschen Schiffen.

London, 4 Dezember.

Das Prisengericht hat die Beschlagnahme von drei deutschen Segelschiffen bei Bremen als berechtigt anerkannt.

General Devet gefangen.

London, 4 Dezember.

Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria, dass General Devet gefangen genommen wurde.

Nach vier monatlichem Ringen.

Berlin, 4 Dezember.

„Berliner Tageblatt" bringt einen Artikel bei, unter dem Titel: „Die misslungenen russischen Kriegspläne", in dem es gesagt wird: Der letzte russische Kriegsplan, der in einem starken Angriff, sowohl auf die deutsche als auch die österreichisch-ungarische Grenze von Działdowo bis nach Krakau bestand, kann schon als misslungen bezeichnet werden und wir hoffen, er sei schon begraben worden. Als Russland seinen ersten Kriegsplan ausarbeitete, blieb es unter dem Zwangseinfluss Frankreichs. In Paris wurde die Marschroute für das russische Heer vorbereitet. Den leitenden Gedanken bildete dabei die sofortige Offensive gegen Deutschland, um möglichst grosse deutsche Kräfte an der Ostgrenze festzuhalten. Russland versprach diese Rolle zu spielen, fühlte sich aber später wenig dazu verpflichtet. Es hat zwar unerwartet schnell seine Millionen zählenden Truppen ins Feld geführt — (Russland war imstande das zu leisten, weil es noch zu Friedenszeiten, seine Mobilisation durchführte), hat aber ihren Angriff nicht gegen Deutschland, sondern gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet. Hier hoffte Russland einen leichten Sieg zu erringen. Die österreichisch-ungarischen Truppen kämpften aber, wie zu Radetzky's Zeiten und nach viermonatlichem Ringen sind sie nicht nur nicht geschlagen, sondern werden in Ruhm und Erfolge reich, immer frischer.

Die Schlacht im Westen.

Paris, 4 Dezember.

„Petit Parisien" berichtet auf Grund von Erzählungen eines der Bewohner von Ypern, dass die Beschiessung der Stadt fast ohne Unterbrechung vom 3 November anhalte. Die deutschen Flieger, die über der Stadt erscheinen, **verrichten mit ihren Bomben noch viel grösseren Schaden, als die schwere Artillerie.** Die Wasserleitung wurde vernichtet. Die Einwohner sollen baldigst die Stadt verlassen.

Neue Erfolge der Türken.

Konstantinopel, 4 Dezember.

Das Hauptquartier meldet folgendes Communiqué: Unsere in der Sphäre von Czoroch vorrückenden Truppen haben neue Erfolge erzielt. Es wurde von ihnen die in der Entfernung von 50 km. östlich vom Flusse Czoroch gelegene Stadt Ardamicz besetzt.

Kaiser Wilhelms Anwesenheit auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 4 Dezember.

Die Tatsache, dass der Kaiser sich augenblicklich auf dem östlichen Kriegsschauplatze aufhält, kann als der beste Beweis betrachtet werden, dass alle englischen Meldungen über grosse russische Siege erlogen sind. Vielmehr ist anzunehmen, dass, wenn der Kaiser sich auf den östlichen Kriegsschauplatz begeben hat, die Dinge dort so stehen, dass gerade das Gegenteil der englischen Meldungen der Fall ist. Es ist nicht anzunehmen, dass der Kaiser sich gerade in dem Augenblicke dorthin begeben würde, wenn, wie die englischen Meldungen behaupten, die deutsche Armee auf dem Rückzuge begriffen wäre. Das Gegenteil ist der Fall und man muss den Ereignissen der nächsten Tage mit allergrösster Spannung entgegensehen. Bezeichnend ist, dass auch die Kriegsberichterstatter. die seit Wochen darauf gewartet haben, zur Hindenburgschen Armee zugelassen zu werden, nunmehr ihre Einberufung bekommen haben, um nach Osten zur Armee Hindenburg abzugehen.

Zu den Kämpfen im Westen.

Genf, 4. Dezember.

Die schweren Geschütze hatten gestern auf beiden Seiten Ruhetag. Die deutschen Feldkanonen bewährten sich wieder vorzüglich bei der Deckung der Infanterieoperationen, besonders nördlich von Arras. Geringere Bedeutung messen die Franzosen den neuerlich im Argonnenwald erzielten deutschen Fortschritten, sowie den Gefechten kleinerer Einheiten um das Vogesendorf Ban-de-Sapt und das zwischen Chaulnes und dem Sommefluss gelegenen Dorf Fay bei. Für heute wird eine lebhaftere Bewegung in der Aisnegegend und in Flandern erwartet.

Entwaffnung von 2000 Serben in Bulgarien.

Konstantinopel, 4. Dezember.

Nach einer hier eingetroffenen Meldung kamen vor einigen Tagen 2000 serbische Soldaten an der bulgarischen Grenze an und begaben sich auf bulgarisches Gebiet. Die serbische Regierung ersuchte sofort um Auslieferung der Deserteure. Die bulgarische Regierung verweigert jedoch die Auslieferung unter Berufung auf die Bestimmungen des Völkerrechts und beschloss. die Deserteure zu entwaffnen und bis Ende des Krieges in Bulgarien zu internieren. Es soll sich angeblich um Soldaten der Drina-Division gehandelt haben.

Englische Lügen.

Berlin, 4 Dezember.

Wolffsches Bureau teilt mit:

Durch Vermittlung von Neutralstaaten hat man hier erfahren, dass England die gegen Deutschland gerichtete Nachricht in Egypten zu verbreiten bemüht sei, als hätte die türkische Armee die Absicht, Egypten für Deutschland zu erobern. Wir sind berechtigt, diese Nachricht als jeder Grundlage entbehrende zu bezeichnen.

Die macedonischen Unruhen.

Sofia, 4 Dezember.

Die bulgarische Telegraphen-Agentur berichtet: Laut authentischen Nachrichten aus Saloniki, haben die **bewaffneten mazedonischen Insurgenten in diesen Tagen die Wache bei der grossen Eisenbahnbrücke am Flusse Wardar bei Demirkap angegriffen und getötet,** die Brücke in die Luft gesprengt. Nachher begaben sie sich zur nächstliegenden Brücke, die ebenso von ihnen mit Dynamit in die Luft gesprengt wurde. Diese Attentate sind eine wohl begründete Folge der serbischen und griechischen Tyrannei in Mazedonien.

Unsere Truppen haben die Ernagora überschritten.

Budapest, 4. Dezember.

Nach den neuesten Meldungen haben unsere Truppen in Serbien auch die Gebirgskette Ernagora im Nordosten des Landes trozt des zähen Widerstandes des Feindes überschritten.

Telegramme.

Volosca, 4 Dezember.

Das Militärkommando in Agram in Verständigung mit dem Militärkommando in Graz beschloss an der adriatischen Küste von Volosca bis nach Abbazia und Lovrana die in Reconvalescenz verbleibenden und verwundeten Soldaten zu unterbringen. Es ist schon für die nächste Zeit die Ueberführung von 3000 Leuten geplant.

Amsterdam, 4 Dezember.

„Morning Post" teilt unter dem Datum von 30 November mit „Wasbington Post" vom 29 November greift vom neuen England an. Es wird vermuthet, dass diese sich immer widerholenden Angriffe geplant seien, um eine gegen England gerichtete Meinung zu bilden die manche Congressmitglieder aufmutigen sollte die Regierung auszufordern, energischer fur die Rechte des amerikanischen Handels einzutreten.

Berlin, 4 Dezember.

Das Präsidium der sozial-demokratischen Fraction konstatiert in einem im „Vorwärts" veröffentlichten Communiqué, dass der abg. Liebknecht, gegen die alte Fractionssitte, dass bei der Abstimmung die Partei solidarisch auftreten solle, gehandelt habe, in dem er gegen die Kriegskredite abstimmte. Das Präsidium drückt aus Anlass dieses Mangels an Disziplin sein Bedauern aus, und verspricht, diesem Falle noch näher zu treten.

Schulter an Schulter — in fester Kameradschaft.

Budapest, 4. Dezember.

Der Kriegsberichterstatter des „Az Est" meldet aus dem Hauptquartier, dass dort mitverdienter Geringschätzung der Presskampagne der Blätter der Ententemächte gedacht wurde, deren neueste Erfindung darin besteht, Differenzen zwischen dem deutschen und dem österreichisch-ungarischen Generalstab zu erdichten. Der Augenblick ist für die Verbreitung einer solchen Verleumdung umso schlechter gewählt, als die Aufstellung der beiden Armeen jetzt eine solche ist, dass die Soldaten des einen Staates jeden Tag und jede Stunde die Grenzen des anderen verteidigen, und als das kameradschaftliche Verhältnis zwischen Führern und Mannschaften der beiden Armeen garnicht idealer gedacht werden kann.

Fürst Bülow wird Botschafter in Rom.

Frankfurt, 4 Dezember.

Der „Frankf. Ztg." wird aus Mailand gemeldet: „Corriere della Sera" erfährt von einer hochstehenden Persönlichkeit, dass der Botschafter von Flotow wirklich ruhebedürftig sei und eine Zeitlang an der Riviera ausruhen wolle. Ueber seine Ersetzung durch den Fürst Bülow sei noch nichts bekannt. — Dazu bemerkt der „Berl. Lokalanz.": Unseres Wissens dürfte die Nachricht v. der Beurlaubung des Herrn von Flotow mit Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit richtig sein. Als sein Stellvertreter ist ein durch seine frühere Tätigkeit in Italien bekannter Staatsmann bestimmt. — Fürst Bülow war 1893 bis 1897 Botschafter in Rom.

Bulgarien und Russland.

Sofia, 4 Dezember.

Die „Südslavische Korrespondenz" meldet aus Sofia:

Es wird hier viel bemerkt, dass König Ferdinand zur Einweihung der russischen Gesandschaftskirche nicht erschienen ist, trotzdem er zu dieser Feier offiziell eingeladen worden war.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wurden dem Exarchen seitens des Kultusministeriums wegen des Telegramms an den Zaren ernste Vorstellungen gemacht, das an den massgebenden Stellen als mit der Neutralität Bulgariens nicht vereinbarlich angesehen wird.

Die Vertreibung der Russen aus den Karpathen.

Ausschreitungen der russischen Truppen.

Berlin, 4 Dezember.

Ueber die Vertreibung der Russen aus den Karpathen sendet A. G. Madelung dem „Berliner Tageblatt" einen Bericht, in dem es heisst: „Die Russen haben wie Zügellose des Mittelalters in den eroberten Städten gehaust. Namentlich zeigte sich dies dort, wo sie getrunken, gegessen und sich in den Betten gewälzt haben. Die Verfolgung der von den ungarischen Truppen vertriebenen Russen geht ohne Rast und Ruhe weiter".

Verantwortlicher Redakteur:
SIEGMUND ROSNER



Verlag der „Korrespondenz", Krakau, Slawkowskagasse 29. — Druck „Prawda" unter Leitung A. ?ankowicz, — Krakau, Stolarskagasse 6.